

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 52.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägersohn) 1 M 60 J., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M 40 J. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 6. Mai.

Insertionsgebühr für die 1/2spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1882.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlaß K. Ministeriums des Innern vom 18. v. Mts., betreffend die Anzeige von der Wahrnehmung natürlicher Boden an Röhren (Ministerial-Amtsbl. S. 167) zur Nachachtung besonders hingewiesen, mit dem Bemerkten, daß über die erfolgte Bekanntmachung in ortsüblicher Weise in das Schultheißenamts-Protokoll Eintrag zu machen ist und sich hierüber bei den Rüggerichten Ueberzeugung verschafft werden wird. Den 3. Mai 1882.

K. Oberamt. Güntner.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 5. Mai. Nachdem der Kirchengangsverein seinem verehrten Gründer, dem sich nach langjähriger treuer Arbeit in den Ruhestand zurückziehenden Oberlehrer Vauder hier, am Vorabend ein Ständchen gebracht hatte, fand gestern von 11 bis 12 Uhr eine von den städtischen Behörden veranstaltete Schulfestfeier statt. Dieselbe wurde mit einem Chor des Kirchengangsvereins eröffnet, worauf der Ortschulinspektor Hefser Ströle in einer längeren Rede die gesegnete Wirksamkeit des wackeren Lehrers in beredten Worten schilderte. Namens der Gemeinde brachte Stadtschultheiß Engel seine Glückwünsche dar und überreichte dem Herrn Oberlehrer das fällig in Chokolade eingelegte Gemeindegeld im Werth von 50 M. Der in dieser Woche zur Visitation der hiesigen Volksschulen anwesende Bezirkschulinspektor Mezger von Altenstaig zeichnete die segensreiche Thätigkeit des auch von ihm hochgeschätzten Lehrers, indem er das Bibelwort: „Er ist es werth, daß du ihm das erzeigst, denn er hat unser Volk lieb und die Schule hat er uns erbaut“ auf den aus aktiver Berufsthätigkeit Scheidenden anwendete und trefflich ausführte. Er gedachte mit herzlichem Danke auch des um das hiesige Schulwesen sich verdient gemachten scheidenden Hefser Ströle. Einer der anwesenden Schüler übergab dem treuen Lehrer im Namen aller einen schönen Spazierstock „zur Stütze des Alters.“ Mit gerühmtem Danke nahm Oberlehrer Vauder alle diese Kundgebungen entgegen und schilderte in längerer Rede seinen bisherigen Lebensgang mit besonderer Berücksichtigung seiner hiesigen Thätigkeit. Nachdem alle Anwesenden noch ein Loblied angestimmt hatten, schloß Hefser Ströle die liebliche Feier mit herzlichem Gebet. Außer sämtlichen Lehrern der Stadt und des Seminars, sowie den bürgerlichen Kollegien wohnten hiesige Bürger und Bürgerfrauen, dankbare Schüler des unvergeßlichen Lehrers, dem mit seiner Frau durch Gottes Gnade ein friedlicher, nach Leib und Seele geeigneter Lebensabend beschieden sein möge.

Die vorgeschrittene Jahreszeit zeigt sich nicht nur an den herrlichen Saaten und überall blühenden Obstbäumen; von Sulz wird uns auch berichtet, daß heute (4.) Schreinermeister Gayer erstmals einen jungen Bienenschwarm erblühte.

Herrenberg, 2. Mai. Der zweite Kurs der hiesigen Haushaltungsschule nahm gestern seinen Anfang mit einer Beteiligungs von 10 Mädchen; weitere Anmeldungen liegen vor.

In Rottenburg wurden laut „N. B.“ von ruchloser Hand sämtliche tragbare Neben an dem Hopfentrockenhaus des Vaders Holzher am Wegenthaler-Weg am Boden abgefeuert. Ebenso

sind an der Landstraße von Mähringen nach Innau dieser Tage etwa 20 im herrlichsten Blüthenschmuck prangende Obstbäume von Dubehand umgehauen worden. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Ludwigsburg, 3. Mai. (Begräbnis S. K. D. der Frau Prinzessin Wilhelm.) Um 5 Uhr gestern Nachmittag fand das Begräbnis S. K. D. der Prinzessin Wilhelm von Württemberg von der Villa Marienwahl aus statt. Strahlenkleid, weißes Atlaskleid, Brautkleid, das i. J. 1860 M. gekostet hat. Schon in der Villa förmlich in Blumen gebettet. Metallfarg mit Federüberzug, über denselben ein eichener Holzfarg. Um 1/2 5 Uhr wurden 22 Kaleschen aus Stuttgart an. Unter den Angekommenen seien besonders erwähnt: Ihre Maj. die Königin, (die aber dem Trauerzuge auf dem Friedhof nicht folgte, sondern beim Bringen verblieb), sämtliche Minister (auch Bismarck), sämtliche Gesandten am würt. Hof. — Minister v. Wittmann ist sofort von Berlin hergekommen, als die Trauerbotschaft in die Reichshauptstadt gelangte. Um 4 1/2 Uhr gelangte ein Extrazug hier an mit dem königlichen Hof und den zur Beilegung Geladenen und Beisitzenden. Punkt 4 Uhr wurden alle Läden in Ludwigsburg geschlossen. Eine ungeheure Menschenmenge aus Nah und Fern hatte sich zu der Trauerfeierlichkeit eingefunden, um 4 Uhr 25 M. kam ein Extrazug von Stuttgart hier an, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Vom Trauerhaus bis zur Grabeshöhle hatten Infanterie, Ulanen und Dragoner Spalier gebildet. Um 5 Uhr hielt Garnisonprediger Schweizer eine tief ergreifende Rede im Trauerhaus Marienwahl, welcher indes nur die zur Beilegung Geladenen und Beisitzenden anwohnen konnten. 5 Uhr 20 M. bewegte sich der unabsehbare Leichenzug von der Villa weg. (Der Prinz blieb zurück.) Boran Mannenmuth zu Pferd; ein K. Stallmeister, 2 K. Reiter, der Trauerwagen, Spänning, zur Seite 2 Sattelmesser, die Dienerschaft Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm; hierauf die Wagen der höchsten und hohen Leidtragenden, dann die Gemeindefollegen, Gemeindefreien, dem sich eine unübersehbare Menge Leidtragender zu Fuß anschloß. Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol hielt eine tief ergreifende Rede über den Text: Kommt, laßt uns zum Herrn gehen, er hat uns verlassen, er wird uns aber auch helfen. Unter allgemeinem Schluchzen und Weinen wurde die ergreifende Rede vernommen. Wir sahen am Grabe Männer offen Thränen vergießen, die vielleicht seit 10 Jahren keine Thräne geweint haben. Nach der Grabrede wurde der Sarg unter Gesang des hiesigen ev. Kirchenchores in die Gruft versenkt. Im Sinne der Entschlafenen sang der Kirchenchor den Choral: Mag auch die Liebe weinen, und nach dem Schlussgebet: „Ich bin ein Gast auf Erden.“ Eine halbe Stunde nach Räumung des Friedhofs kam der Prinz von der hinteren Schlossstraße mit der kleinen jährigen Prinzessin angefahren. Gebrochen und zerflüthet kniete er mit seinem Kinde an der noch offenen Gruft nieder und sagte dem Kinde unter Thränen einige Worte leise ins Ohr, die nicht vernommen werden konnten. Wir hörten nur das Kind antworten: „Ja, lieber Papa, das will ich thun!“ Gleich darauf fuhr er zur Villa zurück. Prinz Wilhelm ist von dem schweren Schlag körperlich und geistig so ergriffen, daß er am Sonntag Vormittag Ohnmachten hatte u. am Montag, gestern und heute höchstens 2 oder 3 zusammenhängende Worte sprechen konnte. Am Jangensband hat er Schmerzen. Gestern Morgen war es der Umgebung sehr schwer, als man die Prinzessin in den in der Frühe angekommenen Metallfarg bringen wollte, den Prinzen aus dem Todenzimmer in ein anderes zu bringen. Man mußte ihn wiederholt darum bitten und man fürchtete dabei sehr, daß er vor Schmerz zusammenbrechen werde. Ebenso besorgt war man auch, als man die Bahre zum Hause hinaus trug. (Dsch. Reichsp.)

In Niedernau fand gestern Donnerstag die Schultheißenwahl statt. Merkwürdiger Weise waren drei Kandidaten im Vorschlag, die sämtlich den Namen „Auf“ führen.

Den Wirthschaftsinhabern zur Beachtung. Die Bestimmung des §. 221 des Strafgesetzbuches, nach welcher die Aussetzung einer wegen Krankheit hilflosen Person mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft wird, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts auch auf die Aussetzung von durch Trunkenheit hilflosen Personen Anwendung.

Karlsruhe, 1. Mai. Die zweite Kammer hat mit 29 gegen 28 Stimmen der aus der katholischen Volkspartei hervorgegangenen Motion zugestimmt, wodurch die Regierung um Vorlage eines Gesetzesentwurfs, die Einführung der direkten Wahl

der Landtagsabgeordneten ersucht wird. Dagegen stimmten und zwar geschlossen die Nationalliberalen, nicht aus Prinzip, sondern aus Parteirücksichten, da sie bei den indirekten Wahlen für ihre Partei mehr Siege erhoffen als bei den direkten. Mehrere Redner deuteten dies ziemlich unverblümt an. Die Debatte wurde gerade von liberaler Seite sehr erregt geführt.

Aus Baden, 3. Mai. Die einstimmige Erwählung des bisherigen Erzbischofverweisers Dr. J. B. Orbin zum Erzbischof von Freiburg wird auf allen Seiten freudig begrüßt. — Dem Erzbischof von Freiburg unterstehen die Bischöfe von Limburg, Mainz, Rottenburg und Fulda.

Berlin, 1. Mai. Beim Namensaufruf in der 1. Sitzung des Reichstags am 27. April fehlten von den Abg. aus Württemberg: Härke, v. Dw (in der 2. Sitzung auf 4 Wochen wegen Krankheit beurlaubt), Payer, Retter, Riefert, Schott, Ug.

Berlin, 3. Mai. Im Reichstage haben die Sozialisten, unterstützt von Mitgliedern der Fortschrittspartei, einen Antrag wegen Aufhebung sämtlicher Ausnahmsgesetze: des Gesetzes wegen unbefugter Ausübung von Kirchenämtern, des Sozialisten-Gesetzes, der Kanzelparagraphen und der Diktatur für Elsaß-Lothringen, eingebracht.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 1. Mai. Warum sollte ihr Korreip nicht auch einmal vom Wetter sprechen? Es ist in der That so außerordentlich, daß es eine Erwählung verdient. Die Luft ist schon seit 14 Tagen so mild und warm wie im Juni, die Getreidefrüchte stehen jetzt so außerordentlich üppig, wie seit einer Reihe von Jahren nicht der Fall war. Der Roggen schiebt bereits in die Aehren, die Obstblüthe ist gleichfalls von der Bitterung sehr begünstigt, so daß auch eine reiche Obsterte in Aussicht steht. Der Gemüsemarkt ist schon reich mit Gurken, Spargeln, Kopfsalat, Möhren u. s. w. besetzt, wenigstens um 14 Tage früher als gewöhnlich. Und so ist es den Berichten zufolge fast in ganz Böhmen, so daß die Landleute ein gutes Jahr zu verzeichnen haben werden. Damit wird sich der Wohlstand und die Steuerkraft heben, und Graf Taaffe wird sagen können: Seht! unter meiner Regierung sind die Leute glücklicher geworden. Daß der liebe Himmel der jetzigen Regierung günstig ist, darf uns gar nicht wundern, die geistlichen Herren sorgen ja dafür!

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Eine Volksmenge in Lyon verhöhnte die Kaiserin Eugenie auf offener Straße.

Rußland.

Moskau, 24. April. Der jetzt verhaftete Koboseff war thatsächlich das Haupt der Verschwörung. Seit man ihn festgenommen, ist auch eine große Zahl minder einflussreicher Mitglieder der Revolutions-Partei verhaftet worden. Zumeist sind es Leute aus dem Bauernstande, welche der Polizei in die Hände fallen. Daß Koboseff ein Jahr lang in Moskau wohnen konnte, charakterisirt am Besten die gegenwärtige Polizeiverwaltung. Die Fahrgesetze werden streng gehandhabt gegen die Juden — den Nihilisten legen sie keine Schwierigkeiten in den Weg. Koboseff hatte hier nichts Geringeres vor, als die elektrische Beleuchtung des Kremel während der Krönungsfeierlichkeiten zu übernehmen! Seine dieses Unternehmen betreffenden Pläne erweckten endlich den Verdacht der Behörde und man ließ Bogdanowitsch-Koboseff beobachten. Ein Mitglied der Detektiv-Polizei logirte sich neben der Wohnung Koboseff's ein und belauschte seinen Nachbar durch die Oefenventilation. Die von Koboseff geführten Gespräche mit verschiedenen ihn besuchenden Persönlichkeiten genigten, um dessen Verhaftung vorzunehmen. In derselben Zeit wurden 300 Nihilisten hier verhaftet und erwarten nun in der Peter-Pauls-Festung in Petersburg ihr Schicksal. Bei der in der Woh-

Von Koboleff's vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man eine Anzahl russischer Bauernmühen, die sogenannten Schapky, deren Deckel mit Sprenggeschossen gefüllt waren! Bekanntlich begründet das russische Volk seinen Glauben durch das Indielastwerfen der Schapky und was ist naheliegender, als daß solche Schapky zu Füßen des durch ein von seinem Volke gebildetes Spalier fahrenden Monarchen fallen? Es ist schrecklich, an die Möglichkeiten eines solchen Attentats zu glauben! Dieser allerneueste Attentatsplan mag die Regierung veranlaßt haben, den bekannten tüchtigen General Trepoß hierher zu delegiren, um Moskau von den Rihilisten zu säubern. Es heißt wieder, der Kaiser werde die Fahrt von Petersburg nach Moskau zu Wagen zurücklegen. Damit wäre ein doppelter Zweck erreicht: Die 600 Werst lange Chaussee, welche von 100,000 Mann Soldaten besetzt sein wird, soll mehr Sicherheit für den Monarchen bieten als die Eisenbahn und zweitens soll durch das Auströmen des Landvolkes aus dem Petersburger, Twerer, Kongoroder und Moskauer Gouvernement der Patriotismus in diesen Gegenden aufgeschürt werden. Die Krönung wird bestimmt am 29. August alten Stils stattfinden. Bei solchen Maßnahmen können die Krönungsfestlichkeiten glatt ablaufen und wäre es zu wünschen, daß bis dahin auch die Ruhe in den Gemüthern aller Bewohner dieses Reiches einziehe.

Moskau, 29. April. Vor 1000 Jahren wurde Kiew gegründet, vor 300 Sibirien erobert und vor 100 die Krim unterworfen. Man spricht von einer feierlichen Begehung dieser drei im Jahre 1882 zusammentreffenden Begebenheiten.

Kiew, 3. Mai. In der verflossenen Woche wurden gegen 1500 Judenfamilien von hier ausgewiesen; viele derselben wandern nach Amerika aus.

Aus Odessa wird der „St. Petersb. Ztg.“ gemeldet: Eine verdächtige Krankheit ist über Konstantinopel eingetroffen. Nachrichten zufolge, in Persien bei Sudschutat aufgetreten. Innerhalb weniger Tage sind 43 Todesfälle vorgekommen. Die Symptome der Krankheit sind Auswärtigkeit von Blut und Eiter; Geschwüre an den Ohren, in den Nasenhöhlen und der Leistenregion.

Im Laufe der vorigen Woche wurde der Banquier Baron Ginzburg vom Zaren in Audienz empfangen. Ginzburg erzählte die ungeschminkte Wahrheit über die Judenverfolgungen. Als er bei den bolschewischen Gräneltthaten angelangt war, rief der Zar erregt: „Das ist unmöglich!“ und verwies auf die anders lautenden amtlichen Berichte. Ginzburg erwiderte: „Majestät, was ich hier vorbringe, sind Facta, die ganz Europa kennt“, und schloß wehmüthig, es sei bereits so weit gekommen, daß die ganze Welt für russische Unterthanen bettle. Alexander III. versprach Remedeur zu schaffen und bewilligte aus seiner Privat-Schatulle für die nothleidenden Juden 60,000 Rubel.

England.

London, 1. Mai. Der Tod der Kronprinzessin von Württemberg, einer geborenen Prinzessin von Waldeck, hat die hiesigen Hochzeitsfeierlichkeiten plötzlich zu Ende gebracht. Das Festmahl in der Guildhall zu Ehren des Königs und der Königin der Niederlande und des Brautpaares, welches heute stattfinden sollte, wurde abgesetzt; ebenso eine Menge von Abendgesellschaften beim Lord Granville, Herzog von Wellington und anderen Mitgliedern des hohen englischen Adels.

Dublin, 3. Mai. Die Parlamentsmitglieder Barnell, Dillon und O'Kelly sind gestern Abend 11 Uhr aus dem Kilmainham-Gefängniß entlassen worden. (Fr. 3.)

London, 3. Mai. Die Oppositionspresse tadelt heftig die Freilassung Barnells. Die „Times“ beweist, daß diese Maßregel die Ruhe in Irland herstellen werde.

Das Sonntagbräuschen. Einem solchen veröffentlichten parlamentarischen Ausweis zufolge wurden vom 29. September 1879 bis zum gleichen Datum 1881, also binnen zwei Jahren in England 26,523 und in Wales 550, im Ganzen also 27,073 Personen wegen Trunkenheit an Sonntagen verhaftet. Von den größeren Städten figurirte hienach London mit 8625, Liverpool mit 2915, Manchester mit 2372 und Birmingham mit einer Einwohnerzahl von 400,000 Secler mit 430 Personen.

Bulgarien.

Fürst Alexander von Bulgarien ist von Wien zunächst nach Petersburg gereist. Der Fürst will, wie das B. Tagbl. meldet, beim Zaren Schutz und Abhilfe suchen gegen das panslawistische Treiben in Bulgarien, an welchem auch offizielle russische Personen theilhaftig sind und welches dem Fürsten nachgerade unerträglich wird. Wenn der Zar den Hezereien und Intriguen der in Bulgarien weilenden Russen seinen Einhalt zu thun vermag, würde Fürst Alexander eventuell das Land verlassen. Man nennt seine jetzige Petersburger Reise eine Art „Ultimatum-Reise“.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Mai. Man sieht hier nicht ohne Besorgnisse der Entwicklung der Dinge

in Egypten entgegen. Die Verurtheilung der in die letzte Verschwörung verwickelten 40 Offiziere und die mit dem Urtheil verbundene offene Anklage gegen den Ex-Kheive erweckt Befürchtungen, daß es über Rutz oder Lang zu einer neuen Eruption der durch die erwähnten Verurtheilungen verstärkten Unzufriedenheit der Gegner Arabi Bey's kommen könnte. (Fr. 3.)

Handel & Verkehr.

* Ragold. (Viehmarkts-Resultat vom 27. April.) Zugeführt wurden: Ochsen 47 Paare, verkauft 21 Paar, Erlös 10,964 M. Zuzuhr Rube 217 Stück, verkauft 89 Stück, Erlös 18,108 M. Zuzuhr Kalbchen 159 Stück, verkauft 46 Stück, Erlös 6171 M. Zuzuhr Schmaloch 109 Stück, verkauft 43 Stück, Erlös 4930 M. Gefammterlös 40,068 M. Zuzuhr Mutterchweine 3 Stück, verkauft 1 Stück, Erlös 25 M. Zuzuhr Käster 225 Stück, verkauft 124 Stück, Erlös 3161 M. 60 J. Zuzuhr Saugschweine 230 Stück, verkauft 197 Stück, Erlös 2208 M. 30 J. Gefammterlös 6054 M. 90 J. Stuttgart. Da hinsichtlich des Concurres der Volkshaut im Publikum noch vielfach Unklarheit über das sog. Umlegeverfahren besteht, theilt das „N. Z.“ folgendes mit: Die Summe, welche zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger erforderlich ist, wird gleichmäßig auf die aktiven Vermögensgegenstände vertheilt; der hierbei in Folge Zahlungsansichtigkeit Einzelner sich ergebende Ausfall wird auf die Uebrigen umgelegt und so fort, bis die ganze Summe aufgebracht ist.

Ueber die jugendlichen Verbrecher als Zeugen wider unsre Zeit

hat der Geistliche am Gefängniß zu Plozensee (Berlin) einen Vortrag gehalten, dem wir folgendes entnehmen.

Ein jugendlicher Verbrecher im Sinn des deutschen Strafgesetzbuches ist der Angeeschuldigte, welcher zwischen dem 12ten und 18ten Lebensjahr eine strafbare Handlung begeht und die zur Kenntniß ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besitzt. In den letzten 5 Jahren wurden nun allein in das Gefängniß zu Plozensee 3159 jugendliche Verbrecher eingeliefert, während allein im Jahr 1878 die Zahl der in Untersuchung gezogenen jugendlichen Personen in Preußen 13,318 betrug. — Die Schuld an diesem großen Elend, das sich in diesen Zahlen kundthut, tragen zum Theil die Familienverhältnisse der Verbrecher. Ueber die Hälfte aller Verurtheilten sind in einem äußerlich nicht geordneten Familienverband groß geworden, sofern dieselben entweder Halbwaisen oder Ganzwaisen oder unehelich Geborene sind. Die meisten jugendlichen Gefangenen stammen aus solchen Familien, wo der Vater außer dem Hause der Arbeit nachgehen muß, die Mutter in aller Eile ihren Pflichten als Hausmutter nachkommt, um dann auch noch etwas zu verdienen, so daß die Kinder also meist sich selbst überlassen sind und von Erziehung eigentlich keine Rede ist. Zwar haben wir seit kurzer Zeit ein Gesetz, daß solche Kinder, die von ihren Eltern vernachlässigt und verwaist werden, zu zwangsweiser Erziehung in staatlich anerkannten Anstalten oder in gut beleumundeten Familien verurtheilt, aber in ganz Preußen z. B. sind nur etwa 600 Kinder zu solcher zwangsweiser Erziehung verurtheilt, während es etwa 12,000 gibt, die derselben bedürften. England u. Amerika, wie wir in vielen Dingen von ihnen lernen können, liefern uns auch nach dieser Seite ein Vorbild, dem wir nachzueifern müßten. So besteht in New-York eine Gesellschaft zur Besserung der Jugend seit 25 Jahren. Diese Gesellschaft hat in den letzten Jahren 23,000 Kinder in ihre Obhut genommen, von denen 6000 in Schulen unterrichtet, zum Theil auch gekleidet und genährt wurden, während 13,000 Kinder ein Unterkommen in den 6 großen Logirhäusern der Gesellschaft fanden. Die Gesellschaft verjüngt über eine jährliche Einnahme von fast 1 Million Mark, wovon die Hälfte vom Staat, die andere Hälfte durch freiwillige Beiträge einfließt. Neben dieser Gesellschaft gibt es in andern nordamerikanischen Staaten noch andere, die zusammen etwa 7 Millionen Mark auf die Erziehung verwaisteter Kinder verwenden, und zwar mit dem erfreulichen Erfolge, daß von je 100 hundert verwaisteten Kindern etwa 60 tüchtige Bürger geworden sind. —

Ebenso ist es in England, wo auf solche Bestrebungen 5 1/2 Millionen Mark im Jahr verwendet werden. Seitdem man so in England angefangen hat, dem Verbrechen durch eine gute Erziehung vorzubeugen, ist die Zahl der zu Gefängniß- und Zuchthausstrafen Verurtheilten von 23,000 auf 11,000 heruntergegangen. Und das einstimmige Urtheil von Richtern, Polizeimännern u. s. w. in England geht dahin, daß von den Schaaren von Kindern, die

durch die Thätigkeit dieser Gesellschaften, mehr als 1/4 dem Verbrechen anheimgefallen wären. Im Blick auf diese großen Opfer, welche die bewahrende Liebe in Amerika und England bringt, wie armfelig und gering sind die Veranlassungen, welche in Deutschland getroffen werden, um solchen Kindern das Vaterhaus zu erzeigen und sie vor dem Verbrechen zu bewahren!

Ein weiterer Schaden, der viele zu jugendlichen Verbrechen macht, liegt in unserem öffentlichen Leben. Etwa 43% aller bestraften jugendlichen Verbrecher sind Hand- und Fabrikarbeiter, Kolportöre und Laufburichen.

Es gibt viele Eltern, welche die Kraft ihrer Kinder so schnell wie möglich in Geldwerth umsetzen wollen und so bringen sie ihre Kinder statt zu einem tüchtigen Handwerksmeister in eine Fabrik oder in eine Stelle als Laufburichen. Hier liegt ein ickreieuber Uebelstand vor! Es wurde aus einer Fabrikstadt Preußens berichtet, daß von all den jungen Mädchen unter 18 Jahren, die im Laufe des Jahres in dortigen Gefängniß eingeliefert wurden, mehr als drei Viertel schon mit guter Zucht und Sitte geerochen hatte. Und welche Veruchung für die heranwachsenden Jünglinge liegt in den durch die seitherige Gewerbe-Ordnung gewordenen Verhältnisse. Hat ja nicht einmal der Kontrakt mehr bindende Verpflichtung. Der Buriche, dem es bei dem einen Meister nicht mehr gefällt, weil ihm die Zucht nicht behagt, verläßt denselben und findet bei einem anderen Aufnahme, und so treibt ers fort u. wird zum Pflücker; oder er findet keine Aufnahme, hat vielleicht auch kein Elternhaus mehr, so fällt er in böse Gesellschaft und kommt vielleicht erst im Gefängniß zur Besinnung über sein leichtfertiges Treiben. Zu all' dem kommen die vielen schlechten Bücher, die fleißig solportirt und fleißig gelesen werden, und dazu noch das charakteristische Merkmal unserer Zeit, die Genußsucht. Das Leben ist zum Genuß da, und nicht zur Arbeit; so heißt die Lebensweisheit unserer Zeit. Gegen all' dieses Elend fehlt vielfach die bewahrende Liebe, wie sie nach dem oben Angeführten viel reichlicher in England und Amerika thätig ist. Es fehlt aber auch die erbarmende Liebe, die dem jungen Menschen, der schon zum Verbrecher geworden ist, nach geht. Wir in Württemberg haben wohl auch einen Verein für entlassene Strafgefangene, aber es geschieht doch noch zu wenig für die letzteren, damit sie nicht wieder auf die alten verderblichen Wege kommen. Es sollten sich wohlgesinnte Männer, Handwerker, Kaufleute, Fabrikherren und Gutsbesitzer finden, die den verlassenen Söhnen unsres Volks Arbeit und Wohnung gewähren, die ihnen berathend und helfend, tröstend und aufrichtig, belehrend und zurechtweisend zur Seite ständen. Was Wunder sonst, wenn ein entlassener Sträfing in bitterm Haß gegen die, welche besser gestellt sind, beschließt, seinerseits ein Feind der Gesellschaft zu werden; was Wunder, wenn ein solcher, der nirgends Arbeit findet, und überall zurückgestoßen wird, weil er einmal gefallen ist, ein Vagabund und Tagdieb wird. Wohl ist es seine Schuld, aber die menschliche Gesellschaft hat dazu geholfen, oder zum wenigsten ihn nicht davor bewahrt! —

Allerlei.

— In einem Manne, welcher nicht sehr glücklich mit seiner Frau lebte, sagte das Dienstmädchen, daß sie ihrer Herrin aufständigen werde, da sie ihr Schelten vom Morgen bis zum Abend nicht länger aushalten könne. „Ständliches Mädchen,“ sagte der Mann, „ich wollte, ich könnte ihr auch aufständigen.“

— Der einfachste Ausweg. Mann: „Weiß der Kakt, wegen unsres Handmädchens, der hübschen Karoline, hab' ich nun schon sechs Rauscher fortgeschickt müssen!“ Frau: „Aber warum schickst Du denn die Karoline nicht fort?“

— Alter Student. Was ich nicht weiß, macht mir nicht heiß — das ist sehr wahr; aber seht vor dem Examen macht mir das heiß, was ich nicht weiß.

Charade.

Der Qual und Schmerzen nie empfand,
Der nie in kummervollen Stunden
Der Sorgen herben Druck empfand,
Der hat die Ersten nicht gekannt.

Wer niemals eine Lanze bricht,
Wer nur in Schuden stets gekommen,
Gewehre nie zur Hand genommen —
Der weiß nicht, was die Letzte spricht!

Und wer mit festem Willen sich
Stets vor des Ganzen Nacht bewahrt,
Der hat der Ersten viel erspart,
Zu seinem Velle sicherlich!

Stuttgart — Galtz Abg. 7 1/2 Sm. 10 1/4 Sm. 6 3/4 Sm. 9 3/4 Sm.
Ragold — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.

Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.

Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.

Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.
Stuttgart — Galtz Abg. 5 1/2 Sm. 8 3/4 Sm. 12 3/4 Sm. 7 1/4 Sm.



Haiterbach.
Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Nach dem Verlassenschafts-Inventar des + Michael Klein, gew. Küblers in Haiterbach, beträgt
die Aktivmasse 2349 M. 85
die Passivmasse 2951 M. 47
mithin Ueberschuldung 601 M. 62
Die Erbschaft ist theils ausgezahlt, theils mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Solches wird gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde den bekannten und etwa unbekanntem Gläubigern mit dem Anfügen eröffnet, daß wenn dieselben nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkurses beantragen, diese Nachlasssache im außergerichtlichen Wege erledigt wird, wobei aber unbekanntem Gläubiger unberücksichtigt bleiben würden und solchen später nur noch das Absonderungsrecht im Sinne des Art. 40 des Pfandgesetzes vorbehalten bleibt.
Nagold, den 4. Mai 1882.

K. Gerichtsnotariat.
Mayer.

Egenhausen.
Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des

C. F. Heintel,

Lammwirths und Kaufmanns von hier, bringe ich die zur Masse gehörige — in Nr. 48 u. 49 dieses Blattes speciell beschriebene Liegenschaft, gerichtlich taxirt zu 9720 M. und angekauft zu 8915 M., am

Freitag den 12. Mai ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Egenhausen im letztmaligen öffentlichen Aufsteich aus freier Hand zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß es bei dem Ergebnis dieses Verkaufs sein Verbleiben hat.
Den 4. Mai 1882.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar von Altenstaig
Dengler.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Laub- & Nadel-Stammholz

am **Mittwoch** den 10. Mai im Distrikt Wolfsberg Abth. Fohlenstall und Gauspitz, Distrikt Bühl Abth. Wäsele, Abth. Stadlader u. Abth. Duttenschlesberg:
17 **Eichen** verschiedener Länge und Stärke,
1 Birke und 1 Stattbuche,
90 Stück **Nadel-Laugholz** I., II., III. und VI. Classe (fast durchweg **Rothtannen erster Qualität**), zu Schnittwaare tauglich,
27 rothtannene Gerüststangen,
25 Stück **Nadel-Alooholz** I., II. und III. Classe.

Sämmtliches Stammholz kommt **einzelu** zum Ausbot.

Der Waldhügel wird auf rechtzeitiges Verlangen das Stammholz vor dem Verkauf vorzeigen.

Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr** am Trauf des Wolfsbergs bei der Kleemeisterei.

Gemeinderath.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Spalt- und Brennholz

am **Dienstag** den 9. Mai vom Distrikt Bühl Abth. **Wäsele und Bühlkopf:**
9 Nm. eichene Schtr. u. Prgl.,
6 " eichenes Stockholz,
2 " rothtannenes Spaltholz,
112 " Nadelholz-Scheiter u. Prügel, (worunter **Küblerholz**),
74 " Nadel-Stockholz,
150 eichene u. 3000 Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr** im Bühl neben der alten **Beerstraße** beim **Plauschulhäuschen**.
Gemeinderath.

Revier Altenstaig.
Stammholz-Verkauf

am **Montag** den 15. Mai, **Vormitt. 11 Uhr,** auf dem Rathhaus zu Altenstaig aus Buchlersch, Hohemarf, Buchlerwies, Großmannshau, Hof, Roggenrain, Hohenbrunnen, Lichtenbach und Sägmühlhalde: 2225 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2631 Zm.

Nagold.
Liederkranz.

Sonntag den 7. Mai, **Mittags 4 Uhr.** **Unterhaltung** im Gasthof zum Hirsch, wozu freundlichst einladet der Ausschuss.

Nagold.
Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus, Gebäude No. 122, 3stödig mit 2 Wohnungen nebst 0,7 Meter Hofraum und 0,7 Eingang südlich am Haus, 41 Meter Gemüsegarten hinter dem Hause zu verkaufen und können Liebhaber täglich mit mir in Unterhandlung treten.
Polizeidiener Reinhardt.

Nagold.
Verkauf.

Am nächsten Montag den 8. Mai, **Mittags 1 Uhr,** verkaufe ich in meiner Wohnung: 6 Waldjagen, 12 Schrotärte, 4 Windringe, 7 Hapen, mehrere Beile, Spalthörner und Scheiden sowie 3 Hondsarren; ferner 8 Zmi Most sammt Faß und 3 leere Faß, 8—12 Zmi haltend.
Jg. Joh. Geißler.

Nagold.
Logis zu vermieten.

Mein Logis im obern Stock, bestehend in 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und anderem Zugehör, sowie ein Logis im untern Stock und ein heizbares Zimmer vermiete ich **sogleich** oder bis **Jakobi**.
Gottlob Kirn.

Nagold.
Empfehlung.

Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft von jetzt an wieder **selbständig** betreibe.
Joh. Gauß, Ipsen.

Für Bäcker & Conditoren!
Von der unübertroffenen, anerkannt prima
Getreide-Brekehese

aus der Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel bei Karlsruhe unterhalte ich Lager in stets frischer Waare.

Catharine Beutler.

Kröbers Wasserschlepppumpe, durch Wasserdruck direkt bewegte Pumpe zur Versorgung hochgelegener Gemeinden u. Reichspatent. Große Leistung und Einfachheit. Illust. Prospekte gratis. C. Kröber, beauftragender Ingenieur für öffentl. Wasserlieferungen in Stuttgart. (H. 7968.)



Nach Amerika

auf die Postdampfschiffe über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Amsterdam erhalten **Reisende und Auswanderer** die Schiffsaccorde zu den billigsten Tagespreisen jederzeit auf dem Geschäftsbureau des Bezirksagenten
C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

Gelder & Wechsel

nach Amerika, sowie den **An- & Verkauf von Staatspapieren** vermittelt billigst
C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

Schrader's weisse Lebens-Essenz
Vorzüglichstes Magen-Gesundmittel. Flac. 1 Mark.

Schrader's Trauben-Brust-Honig
Vorzüglichstes Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Malzextractbonbons. Spitzweigerichbonbons. Hühneraugenmittel. Malzextract. Lilianaise. Spitzweigerichsaft. Tinten. Colma. Seifen.

Vereitet von Apoth. **Jul. Schrader, Fenerbach-Stuttgart.**
In Nagold vorrätig bei **Gottlob Knodel, Haiterbach; Apotheke, Eghausen; Buchb. Epies, Herrenberg; W. Zimler.**

Auswanderer

nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die **Rotterdam Linie**, als die angenehmste und billigste, empfehlen.
Heinrich Müller, Nagold.

Meinen Bekannten zur Nachricht, daß ich durch die Beförderung des Herrn **Heinrich Müller**, Auswanderungsagent in **Nagold**, glücklich über Rotterdam nach Newyork in meiner Heimath ankam und kann ich diese Linie, sowohl wegen guter Beförderung als auch solider Behandlung, jedem Auswanderer aufs Angelegentlichste empfehlen.
Georg Kleiner in Kewanné,
Staat Illinois,
mit den übrigen 12 Passagieren, die sich mir anschlossen.

Nagold.
Gerade Stüdketten, Viehketten, Brustketten, einfache & doppelte Aufhalter, Strangkörper, mesingene Ringe, ovale und runde Stöcker, schwarze und verzinnete Galsterringe, Kollschwallen, Cyrorerglocken
empfiehlt bei billigen Preisen
Gustav Heller.

Nagold.
In Zeichnungsmaterialien, besonders auch in **Strobel'schen Reißzeugen,** ist reichhaltig versehen die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Wildberg.
Wohnungsveränderungs-Anzeige und Empfehlung.
Der Unterzeichnete wohnt von heute an neben der Kirche und erlaubt sich seine Sedlerwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Fr. Reichert, Sedler und Kürschner.

Nagold.
Maurer- & Ipsertellen, sowie Ipserdraht
empfiehlt
Gustav Heller.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 Mark,
 hiervon ab zur Deckung der Verluste aus den Jahren 1880 und 1881. 1,006,393

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 3,495,107 Mark.

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem achtundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 960,546 Versicherungen abgeschlossen und 37,744,425 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1881 betrug 185,857,468 Mark.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der Generalagent:

Albert Schwarz in Stuttgart.

Die Bezirksagenten:

- C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.
- Gottlob Knodel, Kaufmann in Nagold.
- C. W. Lutz, Kaufmann in Altenstaig.
- Johannes Hanselmann, Schuhmacher in Simmersfeld.
- J. G. Dietsch, Waldmeister in Walddorf.
- Gottlob Widmaier zur Mittelmühle in Wildberg.
- Joh. Mitschelen, Schullehrer in Haiterbach.
- Chr. Bucher, Kaufmann in Nagold.
- Gottl. Singer, Lehrer in Beihingen.
- Clemens Zimmermann, Polizeidiener in Unterthalheim.

Nagold.

Recht Glarner Kräuterkäse

in bekannter bester Qualität wieder frisch bei

Heinr. Gauss.

Nagold.

Rollenpappier, dto. in Bogen

zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.

Einen gut erhaltenen Konditorbackofen,

zum Backen und Dörren geeignet, hat zu verkaufen — wer? sagt die Redaktion.

Nagold.

Sohrer, Heißzangen, Haushämmer, Saum- & Spannsägen, Spaten, Schaufeln, Heu- und Dünggabeln

empfiehlt billigt

Gustav Heller.

Nagold.

Russ. Sardinien, ist. marin., Delicatess-Häringe, Sardinien in Oel, franz. Sardellen, Cappern,

Essiggurken, ist. eingemacht, Preisselbeere

empfiehlt bestens

Heinr. Gauss.

Nagold.

Einen zum Dienst tauglichen

Ober



hat zu verkaufen

Kempf, Mühlebesitzer.

Nagold.

Einen Eimer

Apfelmost

sammt Faß hat aus Auftrag zu verkaufen

J. Frey z. Posthörle.

Gebrüder Leder's

bals. Erdnußöl-Seife

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen rauhe und durch Frost, trockene, kalte Luft u. aufgesprungene Hände als das beste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet 30 S. 4 Stück in einem Paket 1 M. Alleinverkauf in Nagold bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Gewerbe-Verein Samstag Mappenwechsel.

Frucht-Preise:

Tübingen, den 28. April 1882.

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	9 14	8 95	8 76
Haber	7 85	7 72	7 59
Berke	—	9 13	—
Widen	—	10	—

Calw, den 29. April 1882.

	M. S.	M. S.	M. S.
Belzen	—	11 50	—
Kernen	12 50	12 44	12 25
Berke	—	9	—
Dinkel	9 15	9 9	9
Haber	7 50	7 25	7 10

Nagold.

Doppelleisen, Einschnittisen, Schlichteisen, Schroppeisen, Stech- & Lochbeutel, Schneidmesser & Strohhlatzer in acht englischer Ware empfiehlt billigt

Gustav Heller.

Chr. Erhardt,

Schlosser, Calw,

empfiehlt seine selbstgefertigten eisernen Gartenmöbel in großer Auswahl. Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

„Herzlichen Dank“

für freundl. Zusendung der Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von „Krankensfreund“. Derartige Dankesversicherungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker veräumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franko erfolgt.

Derjenige, der letzten Sonntag in der Sonne in Ebhausen seinen

alten Hut

mit einem neuen verwechselt hat, wird ersucht, denselben sofort in der Sonne wieder umzuwechseln, widrigenfalls derselbe bei Gericht belangt würde.

Meine Niederlage

des allein ächten rheinischen Cranben-Brusthonig

von W. S. Bickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, halte per Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mark allen Brust-, Husten- und Halsleidenden bestens empfohlen.

Conditor H. Gauss in Nagold.

Nagold.

Kaiserl. Tabakmanufactur Straßburg.

Cigarren in beliebten Sorten zu 3, 4, 5, 6 S. Cigaretten aus echtem türkischem Tabak.

Rauchtabak in allen Sorten, Schnupftabak, Kautabak

empfiehlt

die Verkaufsstelle Heinr. Gauss.

Restitutions-Schwärze

von Otto Sautermeister zur Oberrn Apotheke Kollweil ist das vortrefflichste Mittel zum Auffärben abgetragener dunkler Kleider und Filzhüte. In Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von der Niederlage in:

Nagold: Apotheker Oeffinger.
 Altenstaig: Buchdrucker Rieker.
 Ergenzingen: Apotheker Dörr.
 Horb: Apotheker Schmid.

Calw.

Sprendlinger Ziegel,

sehr leicht, außerordentlich dauerhaft und billig, liefert in Maschinen- und in Handform unter 10jähriger Garantie in Wagenladungen von 11000 Stück auf alle Stationen. Muster portofrei.

E. Horlacher.

Nagold.

Den H. Rauchern empfehle ich mein gut sortirtes

Cigarren-Lager

in guter abgelagerter Ware.

Gustav Heller.

Nagold.

Rastenschlösser, Einsteckschlösser, Risten- und Vorhangschlösser, Kreuz- & Klobenband, Charniere, Fisch- & Zapfenbänder, Holzschrauben, Mutter-schrauben, Schlüsselschrauben, Rastenschrauben, Drahtstifte, Glaserstifte, Gart- & Gadenstifte

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Heller.

Nagold.

Vom nächsten Sonntag an schenkt keines

Lagerbier

aus. pr. Liter 22 S.

Ph. Krauß z. Stern.

Schietingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Mensch, der die Müllerei zu erlernen wünscht, findet eine Stelle bei

Jak. Walz, Müller.

Nagold.

Citronen, Orangen

in schöner Frucht bei

Heinr. Gauss, Conditor.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Die Viehseuchengesetzgebung

Die Reichsgeetze und das württembergische Landesgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen nebst den zur Ausführung derselben erlassenen Vorschriften, weiteren die Handhabung der Veterinärpolizei betreffenden Bestimmungen und einer gemeinschaftlichen Belehrung über die ansteckenden Krankheiten der Haustiere. Text-Ausgabe mit Einleitung, Erläuterungen und Formulare von R. Gaupp, Regierungsrath im R. Württ. Ministerium des Innern. Preis 5 M.